



Demokratie • werkstatt

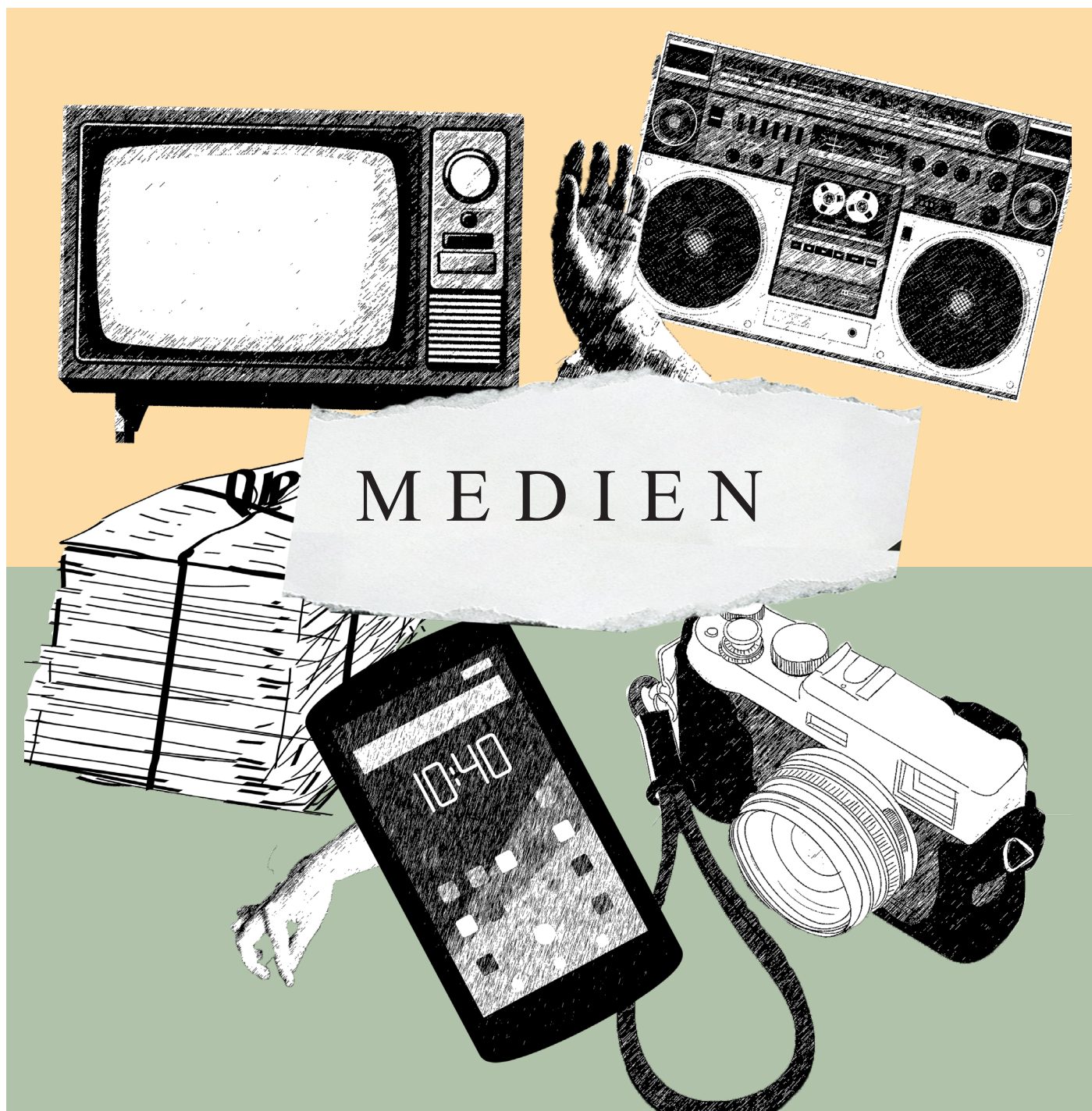
Aktuell

online

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 391

Donnerstag, 22. Mai 2025



Inmitten der Medien

Wir kennen uns aus!

Medien in unserer Demokratie

Aram (9), Lisa (9), Liam (10), Raluca (9) und Ledijona (9)



Medien sind ganz wichtig für uns alle in einer Demokratie.

Demokratie bedeutet, dass viele Menschen zusammen entscheiden und bestimmen. Dabei ist es wichtig, dass alle Menschen in dieser Gemeinschaft gleichbehandelt werden, weil alle gleich viel wert sind. Alle Menschen sollen auch ihre Gedanken und Ideen sagen dürfen. Das nennt man Meinungsfreiheit. Beleidigungen und Gemeinheiten gehören aber nicht zur Meinungsfreiheit. Wichtig ist auch, dass wir anderen Menschen mit ihren Ideen auch zuhören. Wir können dann auch viel von anderen lernen. Regeln sind in einer Gemeinschaft auch wichtig, damit alle wissen, was sie machen dürfen und können. Die Regeln müssen gemeinsam



ausgemacht werden. Wenn wir in der großen Gruppe etwas entscheiden müssen, werden zum Beispiel Abstimmungen gemacht. Bei einer Abstimmung brauche ich Informationen, damit ich nachdenken und mich dann vielleicht für etwas entscheiden kann. Informationen bekommen wir über die Medien, also zum Beispiel verschiedene Zeitungen, Radio, Fernseher oder

das Internet. Ohne Informationen wäre es sehr schwer, wenn wir uns für etwas entscheiden müssen. Genau deshalb sind genaue und richtige Informationen wichtig in einer Demokratie. Damit alle Menschen in der Gemeinschaft mitbestimmen können und wir alle gemeinsam entscheiden können.



Tablets benutzen das Internet.

Viele Menschen haben ein Smartphone mit Internetzugang.



Fernseher geben uns Informationen über viele Dinge.

Wie man im Internet sucht!

Loran (9), Dominik (9), Doga (9), Sona (9), Oleksandra (9) und Sara (9)



Wir erklären euch, wie man im Internet nach Informationen sucht.

Medien sind Fernsehen, Bücher, Radio, Zeitungen oder das Internet. Man kann sie verwenden, wenn es langweilig ist oder wenn wir Informationen brauchen. Wenn wir Informationen suchen, schauen wir oft im Internet nach. Man gibt ein Wort in eine Suchmaschine, z. B. Google, ein. Wir haben schon zu vielen Themen gesucht: Tulpen, Hefte und Bücher, wann jemand geboren ist oder was in Österreich so los ist. Dann erscheinen viele Informationen. Wir lesen kurz die Überschriften und klicken dann auf eine Seite, die am interessantesten ist. Aber woher weiß ich, ob eine Information richtig ist? Denn manchmal gibt es auch falsche Informationen. Man kann z. B. nachfragen: bei Eltern, Freunden

oder bei Menschen, die sich mit dem Thema gut auskennen. Es ist auch wichtig, von wann eine Information ist. Informationen sollten immer aktuell sein, sonst stimmen sie vielleicht gar nicht mehr. Es ist auch wichtig, wer eine Information ins Internet gestellt hat und warum. In einer Werbung hört man zum Beispiel nur Positives. Man kann Informationen auch vergleichen. Wenn man sie nirgends sonst findet, ist sie eher falsch. Wenn viele Leute im Internet, Fernsehen und Radio über etwas berichten, ist es wahrscheinlich wirklich passiert. Wenn man falsche Informationen glaubt, dann erzählt man sie vielleicht anderen weiter und die glauben es auch. Dann ist niemand mehr gut informiert.



Die Geschichte von Tom und Max

Franzi (8), Sara (9), Hamza (9), Leon (8) und Michael (10)

In dieser Geschichte geht es um Tom, Max und ein ungewolltes Foto. Mehr lest ihr im Artikel!

Alles hat begonnen, als Max ein Foto von Tom gemacht hat. Tom wollte eigentlich gerade gar nicht fotografiert werden. Max hat ihn dabei erwischt, wie er gerade popelt, also in der Nase gebohrt hat. Dann hat er das Foto der ganzen Klasse weitergeschickt. Tom hat sich irrsinnig schlecht gefühlt deswegen, obwohl er ja eigentlich nichts falsch gemacht hat.

„Bitte hör’ auf und löscht das Foto von mir!“, hat Tom zu Max gesagt. Max hat Tom nicht verstanden und gesagt: „Nein, das ist sooo ein lustiges Foto, das bleibt in der Gruppe!“



Zuerst haben die anderen Kinder in der Klasse auch sehr über Tom gelacht. Er hat sich noch schlechter gefühlt und möchte in Zukunft nicht mehr gerne in der Klasse sein. Die Lehrerin hat das mitbekommen und alle haben sich zusammengesetzt, um sich zu unterhalten. Zwei andere Kinder hatten auch schon die Idee, die



Situation gemeinsam zu lösen.

Sie haben Max gebeten, sich bei Tom zu entschuldigen, weil er das Foto gemacht und weitergeschickt hat. „Eigentlich war nicht nur Max an der ganzen Situation beteiligt, sondern wir haben ja auch mitgemacht, weil wir gelacht haben!“, hat eine Klassenkollegin dann gesagt. Tom hat geantwortet: „Ich vergebe euch und bin nicht mehr böse auf euch, aber ich bin trotzdem verletzt, dass ihr das Bild weitergeleitet habt und mich ausgelacht habt.“ Deswegen haben sich Max und Tom gemeinsam überlegt, wie man in Zukunft mit so einer Sache am besten umgeht:

Die erste Regel ist, dass Kameras und Handys in der Klasse nicht verwendet werden sollen, nur wenn es für alle okay ist. Die zweite Regel, die sich die Klasse gemeinsam ausgemacht hat, ist, dass sie netter zueinander sein sollen. Das

bedeutet, dass man niemanden auslachen sollte und alle mit Respekt behandeln muss. Die letzte Regel ist, dass man niemanden fotografieren darf, wenn die Person das nicht möchte, auch wenn man gerade nicht in der Klasse ist. Das ist nicht nur eine Regel in der Klasse, sondern es gibt sogar ein ähnliches Gesetz – und das gilt für alle Menschen in Österreich!

Eine gute Lösung für solche Situationen ist es immer, miteinander zu reden. Wenn sich niemand für Tom einsetzt, könnte es sein, dass er

sich so unwohl fühlt, dass er sogar die Schule wechseln muss. Das fänden wir sehr unfair!

Was wir aus dieser Geschichte lernen:

Wir sollten nett zueinander sein, sonst hat man weniger Spaß. Außerdem fühlt man sich nicht wohl, wenn Leute einen ausschließen, und dann möchte man seine Gedanken nicht teilen. In einer Demokratie zählen aber oft viele gleiche Meinungen mehr als nur eine, deswegen ist es wichtig, dass alle gerne mitmachen. Wir haben auch gelernt, dass wir niemanden ohne die Erlaubnis der Person fotografieren sollten.

Wir haben auch Regeln in der Klasse, damit wir gut miteinander auskommen, zum Beispiel:

Wir halten zusammen und wir sind ein Team!

Wir verletzen einander nicht und tun einander nicht weh. Wir lösen Konflikte friedlich: wenn wir etwas miteinander besprechen, lassen wir einander ausreden und wir schreien nicht. Wir suchen immer Lösungen.



Wir finden, alle Menschen auf dieser Welt, sollten diese Regeln befolgen.

Dann wäre die Welt viel friedlicher.

Das gilt natürlich auch fürs Internet und die anderen Medien.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blatttrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Online Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



Parlament
Österreich

3C Volksschule Grinzing
Grinzing Straße 84-88, 1190 Wien